

## Brentano, Clemens: Der Pfalzgraf am Rhein (1806)

1 Es wohnt' ein Pfalzgraf an dem Rhein,  
2 Der ließ verjagen sein Schwesternlein,  
3 Da kam der Küchenjung zu ihm:  
4 „willkommen! Willkommen, Pfalzgraf am Rhein!

5 „wo ist dein schönes Schwesternlein?“  
6 „mein Schwesternlein die kriegst du nicht,  
7 „sie ist dir viel zu adelich,  
8 „und du gehörst zur Küch hinein.“

9 „warum sollt ich sie kriegen nicht,  
10 „sie hat von mir ein Kindelein.“  
11 „hat sie von dir ein Kindelein,  
12 „soll sie nicht mehr mein Schwestern seyn.“

13 Er ließ sie geißeln drei ganzer Tag,  
14 Bis man ihr Lung und Leber sah:  
15 „hör auf, hör auf, es ist genug,  
16 „es gehört dem König aus Engelland.“

17 „gehört es dem König von Engelland,  
18 „so kostet mich's mein ganzes Land,  
19 „mein ganzes Land ist nicht genug,  
20 „mein Leben muß auch noch darzu.“

21 Es stand nicht länger als drei Tag' an,  
22 Da kam der König aus Engelland:  
23 „willkommen, willkommen Pfalzgraf am Rhein,  
24 „wo ist, wo ist dein Schwesternlein?“

25 „mein Schwesternlein, die ist schon todt,  
26 „sie liegt begraben röslinroth.“  
27 „liegt sie begraben röslinroth,

28 „so mußt du leiden den bittern Tod.“  
29 Selbst zog er sein schweres goldnes Schwerdt,  
30 Und stach es dem Pfalzgrafen durch sein Herz:  
31 „hat sie müssen leiden den bittern Tod,  
32 „so mußt du leiden den Schmerz.“

(Textopus: Der Pfalzgraf am Rhein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12371>)